

Abonnenten:

mit dem Einkassieren
sollenden beauftragte
u. von uns ausgestellte
Arzken Auszahlung
biten wir die
venbr. Zeitung, Neuss.

kalender.

in Vereinskalender müssen
5 Uhr abends
beliebigen sein.

auf aufmerksam, daß alle
den Vereinskalender bezu-
gen müssen, damit die Be-
liebigkeit in den Papier-

Münsterplatz. Es wird
Sonntag stattfinden und
werden die Mitglieder
schon Samstag an ihren
wie erst gemeldet 1.75 W.
Abendveranstaltungen
Bruderverein mit seinem

trahen aufzufasse,
12 Uhr bei Schmitz (Wol-
gang, Neumarkt 25,
daren. Zentral-Kongress-
anzen von 11-12 Uhr im
Lichtgasse. Beitragszahlung.
Freiwilligen. Gelang-Alt.
Uhr dringende Probe für
Höher.

h. Die Besprechung am
aber auch nicht in den drei-
Museum. Bitte sämtlich
Bildbroschüre zeitig be-
schicken, damit dadurch
müssen des Herrn Direktor
ende Dank abgestellt wird.
für Kunst und Umgebend.
4 Uhr im fah. Gesellen-
abkummungsgeld, wo
wird. Nachher ist gemäß

erbreitung. Donnerstag
für den 29. bei Schmitz
racher. Heute Domest-
Probe in der Wohnung

nen u. Seamlinen Neus-
a findet in Düsseldorf eine
d. Diejenigen Mitglieder,
wollen, mögen sich Sonntag
in Markt zur Arbeit ein-

der Münsterplatz. Die-
der Polizei mitgeschossen
wischen, wollen sich recht
Promenadenstraße melden.
Münsterplatz. Heute
Uhr Kongressanten-Ansicht.
Von heute ab findet das
heim wieder jeden Punkt
in Turner, werden jedoch heute
in. Samstag 2-3 Uhr.
nen heute abends erläng-
gen bis zum 22. Mai 1921

entfalten. Heute abends 7
Uhr rufständige Zie-
erleben. Donnerstag 8 Uhr
des Ausfluges, Fahr-
erprobe.

Angstkalender

Gewerkschaften.

Reichsland. Ortsverwaltung:
19. Mai, abends 7 Uhr:
Ortsverwaltung im „St.
Dienstleistungs- 9-11. Kein
fehlen.

de-Ab. u. Straßenbahnen.
Uhr: Allgemeine Versamm-
Lageordnung: Unlaufs-

Apollo-Theater

Neus.

Freitag 21. Uhr:

Paragruppenführer

Möbel

kauft man immer noch in
besten Ausführung u. Qua-
lität preiswert beim
Schneidermeister
Joh. Schneider.
Nr. 12 Glorienstr. Nr. 12

5 1/2 Uhr

abends ist jeweils Besuch
der Anzeigengruppe
für die Ausgabe des
folgenden Tages. Zur
erhöhten Anwesenheit um
5 Uhr. Im Falle der
nicht. Verzichtung unter-
leber. Stellung bitten wir
die verehr. Anwesenden
um Beachtung dieses Ter-
min. Später einreisende
Anwesenden müssen für die
nächste Nummer zurück-
gestellt werden.

Geldstrafe der Neus-
Grevendbroicher Zeitung
Neus, Niederstr. 46.

Ein Hund ausgelassen.

Geg. 6. d. Futterhof u.
Ginndach. ab. 6 Uhr
beg. Schütz. 60. 2. d.
1. Jacke zu verkaufen.

Vergangene Woche Tula-
Rembrandt gefunden.
Gladbachstr. 32.

Neus-Grevendbroicher Zeitung

Kernsprecher Nr. 53.

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neus und Grevendbroich

Kernsprecher Nr. 53.

Die „Neus-Grevendbroicher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Als Beigabe das St. Quirinusblatt. Preis für den Monat durch Boten ins Haus gebracht Mk. 5.00. Geschäftsstelle: Neus, Niederstr. 46. Reichsbank-Giro-Konto. Postfach-Konto Nr. 41800.



Anzeigen finden durch die Neus-Grevendbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem künftigen Leserkreis unseres Blattes die beste Wirkung. Anzeigenpreis für die 9spaltige Zeile 1.25 Mark, außerhalb der Kreise Neus und Grevendbroich 1.50 Mark, und für die 4spaltige Reklamazeile 4.00 Mark. Anzeigen erbeten bis 5 1/2 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Zahlung bei Aufgabe.

Nr. 114

Für die Schriftleitung verantwortlich:
Dr. Heinrich Staab.

Freitag, 20. Mai 1921 (Bernardin) +

Rotationsdruck und Verlag der
Gesellschaft für Buchdruckerei, Neus.

48. Jahrgang

Neue Forderungen. — Korsantj unbefürmert.

Provinzialausschuß der Rheinischen Zentrumspartei.

Da die letzten innen- und außenpolitischen Ereignisse für unser Vaterland und unsere Partei von der allergrößten Bedeutung sind, wurde einmütig beschlossen, in einer neuen Sitzung die durch die Annahme des Ultimatums geschaffene Lage eingehend zu besprechen. Diese findet am Freitag, den 27. Mai 1921, 11 Uhr vormittags, im Königs- winter Hof, Königstr. 11, Hauptstraße, statt. Das Referat hat der Vorsitzende der Deutschen Zentrumspartei, Herr Abg. Krümmel, übernommen. In Anbetracht der Wichtigkeit der Verhandlungen wird auf völlige Pünktlichkeit und pünktliches Erscheinen Wert gelegt. Die Kreisvorsitzenden können zu dieser Sitzung einige zuverlässige Parteifreunde, die in ihrem Kreise rednerisch und agitatorisch tätig sind, mitbringen. Nach Schluß der Sitzung gemeinschaftliches Mittagessen bei Wellingshausen.

Neuestes in Kürze.

Berlin, 20. Mai. Der Lokal-Anzeiger meldet aus Lugano: Gegen den Vorsitzenden der italienischen Militärkommission in Wien, General Sebreg, und 13 höhere Offiziere wurde nach einer vom obersten Kriegsgerichtshof auf Befehl des Kriegs- ministers vorgenommenen Untersuchung der Haftbefehl erlassen. Zum Anwalt Generalleutnant von Floren werden den Offizieren schwere Verfehlungen finanzieller Natur zur Last gelegt.

Berlin, 20. Mai. Nach einer Meldung des Dol.- und Königsbergs in Preußen verurteilte die Richter Strafkammer den Kreisführer Albert Seydora aus Ragnitz wegen Lebensgefährdung zu einer Woche Gefängnis.

Berlin, 20. Mai. Wie das Berliner Tageblatt berichtet, hat gestern im Wiederanbauinstitut unter Teilnahme von Vertretern des Auswärtigen Amtes, sowie aller interessierten Berufsverbände eine Besprechung stattgefunden. Im Laufe der nächsten Woche wird sich ein Vertreter des Wiederanbauinstituts nach Paris begeben, um mit dem französischen Wiederanbauinstitute Rouchon direkte Verhandlungen über die in Frage kommenden Typen der Häuser zu führen. Nach Abschluß dieser Besprechung wird dann sofort mit den Verhandlungen begonnen werden.

Berlin, 20. Mai. Nach einer Meldung der Tages- und Abendblätter aus Genéve hat der Reichsanwalt Klein den ihm amgetragenen Posten des polnischen Weibszirkommittes als Nachfolger Korsantj abgelehnt.

Die Allesverschlinger.

Darmstadt, 19. Mai. Eine Sonderkommission der Interalliierten Rheinlandkommission hat vor einigen Tagen die in der Darmstädter Technischen Hochschule zu Lehrzwecken angeschafften und zur Vergrößerung zu verwendenden Modelle und Teile von Flugzeugmotoren sowie Flugzeugteile be- schlagnahmen lassen. Der Abtransport dieser Teile das Studium der Luftfahrt nötigen Rekruten nach Frankreich ist bereits angeordnet worden.

Sie nehmen das Letzte.

Berlin, 19. Mai. Auf Grund des Londoner Ultimatums hat die Interalliierte Luftfahrtkontrollkommission dem Auswärtigen Amt unter dem 18. Mai 1921 eine Note zugehen lassen, die sich mit der Frage der Entschädigung für die im Sommer 1919 zerstörten sieben Marineflugzeuge befaßt. Es wird danach entsprechend der von der Kontrollkommission bereits im vorigen Jahre getroffenen und in das Ultimatum aufgenommenen Entscheidung die Auslieferung der beiden Zivilflugzeuge Nordhorn und Bodensee verlangt, und zwar soll Nordhorn noch vor dem 20. Juni 1921 an Frankreich abgeliefert werden, während sich die Kontrollkommission wegen des Zeitpunktes der Übergabe des Italien zugewiesenen Zivilflugzeugs Bodensee eine weitere Mitteilung vorbehalten hat. Was die Entschädigung für die übrigen fünf Zivilflugzeuge anlangt, so kann diese nach der Entscheidung der Weimarer Konferenz in Geld oder aber auch in Ersatzbauten geleistet werden. Das Nähere hierüber soll durch einen besonderen Vertrag geregelt werden, den die Kontrollkommission dem Auswärtigen Amt demnächst übermitteln wird.

Und die Grenzverletzung?

Berlin, 19. Mai. Die Meldung, wonach ein französisches Flugzeug über dem Schwarzwaldort Fautenbach die Grenze überschritten hat, entspricht nicht den Tatsachen. Es handelt sich lediglich um einen Sauerstoff- apparat, den das Flugzeug beim Überfliegen der Gegend verlor. Der angelegte Sauerstoff- apparat ist nicht gefährlich.

Neue Kämpfe in Oberschlesien.

Oppeln, 19. Mai. In den Kreisen Ratibor und Kofel verlaufen die polnischen Aufstände, das linke Oderufer zu gewinnen. Sie drängen in der letzten Nacht unter Maschinengewehr- und Minenfeuer gegen die Brücke bei Kreuzenort vor. Nachdem der Angriff gescheitert war, versuchten sie noch, die Brücke in die Luft zu sprengen, aber auch dieser Sprengungsversuch mißlang. Sie versuchten, ebenfalls ohne Erfolg, auch bei Kofel auf dem linken Oderufer festen Fuß zu fassen.

Aus dem Kreise Butzen wird mitgeteilt, daß die Polen die Eisenbahnwagen mit polnischen Zeichnungen übermalen und polnische Nummernschilder für Kraftwagen ausgeben.

In Ratibor ist die Lage sehr bedrohlich geworden. Heute morgen stellte eine polnische Abordnung an den Magistrat die Forderung auf, die Forderung der Stadt. Diese Forderung wurde abgelehnt; die Stimmung der Bevölkerung ist sehr erregt.

Butzen, 19. Mai. Bei den letzten Kämpfen um Kofel hatte das polnische Schützenregiment 175 Tote und 200 Verwundete. Die Deutschen haben nach polnischen Meldungen 22 Tote und 17 Verwundete zuzugelassen. Inzwischen haben die Aufständischen seit dem 3. Mai, dem Beginn der Aufstände, 926 Tote und 1400 Verwundete gehabt.

Oppeln, 20. Mai. Nach einem polnischen Bericht haben die Polen seit Beginn des Aufstands 926 Tote und über 1400 Verwundete verloren.

Nach in Rum.

Oppeln, 20. Mai. Der am 3. Mai von den polnischen Insurgenten festgenommene deutsche Weibszirkommittes, Reichsanwalt Kuntz, der über die Grenze auf polnisches Gebiet nach Schwarz- wasser gebracht worden war, jetzt aber wieder freigelassen worden ist, erzählt in einem Bericht über seine Gefangenschaft in polnischer Gefangenschaft, daß die Forderung der Aufständischen überall in den Händen von Posener aktiven Soldaten sei, die erklärten, daß sie nach Oberschlesien kommandiert worden seien. An der Grenze vertrieben polnische reguläre Militär der Gruppen- und Nachschubtruppen an. Er habe auch auf polnisches Gebiet Franzosen angetroffen. Im Schwarzwasser hätten sich französische Offiziere den Nachschub von Ver- pflegung, Munition, Transportmitteln usw. ge- liefert. Er habe einwandfrei Nachschub von Minen- werfern, Munition und Verpflegung aus Polen festgestellt. Oberschlesische Bauern und Bergarbeiter hätten nur dem Namen nach das Kommando über die Insurgenten, während die eigentliche Führung in den Händen aktiver polnischer Offiziere, auch höherer Ranges, liege. Hinter der Front würden Kampagnen junger Leute, die aus Freiwilligen, die aus Polen, Polen und Westpreußen zusam- mengesetzt sind, bestehen, von aktiven polnischen Offizieren ausgeht.

Berlin, 20. Mai. Wie der Lokal-Anzeiger aus Oppeln meldet, bringen die Oppener Nachrichten die Meldung, daß immer häufiger die Annahme auftritt, daß durch die letzten Vorgänge die Stellung Berons unhaltbar ist und daß seine Ab- weisung bevorstehe.

Ein Kassenführer an die richtige Adresse.

London, 19. Mai. In einer Erklärung sagte Lloyd George folgendes:

Ich möchte der französischen Presse mit allem Respekt sagen, daß die Gewohnheit, einen jeden Meinungsäußerung eines Verbündeten, der nicht mit der eigenen Meinung übereinstimmt, als unangehörig zu behandeln, unheilvoll ist. Wenn diese Geistesverfassung andauern sollte, so wird sie für jedes Ringen um Einheit und Frieden ein Hindernis sein. Die englische, ame- rikanische und italienische Presse in der ober- schlesischen Frage eingenommen haben, sollte Frank- reich nicht anstößig sein. Sie stehen zum Vertrag von Versailles und wollen die Bestimmungen des Vertrags gerecht anwenden, ob sie nun für oder gegen Deutschland ausfallen. Das Schicksal Ober- schlesiens muß durch den Obersten Rat entschieden werden, nicht durch Korsantj. Es darf den Kin- dern des Vertrags nicht gestattet werden, ungefragt in Europa Gesetze zu erlassen. Die Zukunft der Welt, insbesondere Europas, wird durch alle oder neue Freundschaften bestimmt werden. Unter die- sen Umständen ist der Vertrag von Versailles ein Dokument von unendlicher Bedeutung, besonders für die Nationen des Verbandes. Er bindet uns zusammen, wo es so viel gibt, das uns trennt. Die- jenigen, die die Bestimmungen des Vertrags be- handeln, als ob sie ein Sport für Leidenschaft und Vorurteil wären, brauchen nicht lange zu leben, um ihre Giftigkeit noch zu beweisen. Wie auch immer der Spruch lauten möge, wir nehmen die Volksabstimmung als Ausdruck der Wünsche der Bevölkerung Ober- schlesiens voll an. Es kann Großbritannien nicht einwilligen, dabei zu stehen, während auf dem Ber-

trag, den seine Vertreter vor weniger als zwei Jahren unterzeichnet haben, herumgetreten wird.

Die polnische Presse.

Warschau, 19. Mai. Die Fiebertemperatur der hiesigen Presse hat ihren Höhepunkt erreicht. Was der polnische Wortschatz an Schimpfwörtern auf- weist, ist nahezu erschöpft. Für England und den Ministerpräsidenten Lloyd George haben die Zeitungen nur Ausdrücke wie Verräter, brutale Verräter, Betrüger, Völlerei und Frechheit.

Korsantj's Dreifaltigkeit.

London, 18. Mai. Die Morning Post ver- öffentlicht ein langes Telegramm, das Kor- santj an Lloyd George in Erwiderung auf dessen Unterhausrede über Oberschlesien gerichtet hat. Korsantj erklärt darin, er habe durch sein Vorgehen die Anarchie und den Bürger- krieg in Oberschlesien verhindert. Weiter heißt es in dem Telegramm: „Gewisse sowohl eng- lische als auch französische Kreise könnten Ihnen sagen, daß ich in Berlin während des gro- ßen Krieges mein Leben aufs Spiel setzte, um selbstlos der Sache Eng- lands und Frankreichs zu dienen.“ Korsantj appelliert zum Schluß an das Gerechtig- keitsgefühl Lloyd Georges, an seine Ehre als Eng-länder und fordert einen gerechten Urteilspruch, der auf den Vertrag von Versailles gegründet sei. Es zeugt von einer geringen Charakterfestig- keit, wenn Korsantj, ehemaliger Reichstagsabge- ordneter, sich rühmt, während des Krieges ein Ver- räter an seinem eigenen Volk gewesen zu sein. Im übrigen weiß man, welche Bedeutung dem Vor- gange Korsantj's bei Aufbruch und Bürgerkrieg zu- kommt.

Nach eine Deutung.

Washington, 19. Mai. In einer Note an die Regierung der Vereinigten Staaten erklärt die polnische Regierung, daß die Weibszirkommission dadurch, daß sie die Entscheidung zwei Monate in der Schwebe hielt, mit den hoch ge- spannten Gefühlen der Bevölkerung ge- spielt habe. Der Ausschub schien das Gerücht zu bestätigen, daß die Entscheidung nicht in Ueber- einstimmung mit dem Ergebnis der Abstimmung getroffen werde, sondern auf politischen Kombina- tionen und Interessen der in der Weibszirkommis- sion und dem Obersten Rat vertretenen Mächte ge- gründet sein würde. In Anbetracht der im Volke verbreiteten Auffassung sei es nicht überraschend, daß die schlesischen Polen zu den Waffen eilten. Soweit Polen in der gleichen Note eine Be- teiligung Amerikas an der ober-schlesischen Entscheidung anregte, ist es bereits abge- wiesen worden.

Erlaß des Kardinals Dr. Bertram.

Kreuznach, 19. Mai. Die „Schlesische Volkszeitung“ veröffentlicht einen Erlaß des Fürbischöfs Dr. Bertram für die besetzte ober-schlesische Diözese, worin er die Geistlichkeit auffordert, in den besetzten Gemeinden, wo Gottesdienst und Seelsorge teil- weise aufgehört, Aushilfe zu leisten. Sie sollen dabei beruhigend auf die Bevölkerung einwirken, besonders auf das Verbrechen der Angriffe auf das Leben und die Ehre der Mitmenschen mit al- lem Freimut und Nachdruck hinweisen. Der Kar- dinal wiederholt die Ermahnung zu gleicher Gere-chtigkeit, gleicher Rücksicht und gleicher Liebe ge- gen die Parochianen beider Sprachen. Ferner weist er darauf hin, daß sich die Geistlichen jedweden Po- litikens in der Kirche und bei der Seelsorge ent- halten und in der Ausübung politischer Rechte ein würdiges Maß einhalten sollen. Außerdem warnt er vor verheerender Agitation.

Der Skat um Europa.

In einer Sondermeldung der R. Z. aus London wird der Redekampf zwischen Briand und Lloyd George als ein politisches Spiel ge- wertet. Wie zu erwarten war, hat die neue Aus- sage des britischen ersten Ministers die fran- zösische Eigenliebe aufs neue gereizt und Briands Stellung weiter gestärkt. Da ein Politiker wie Lloyd George dies vorausgesehen haben wird, liegt die Annahme nahe, daß dieser Redekampf einmal die Festigung der Stellung Lloyd Georges durch die Hilfe der öffentlichen Meinung nicht nur Englands, sondern auch Amerikas und Italiens bezwecke; dann aber auch eine mittelbare Unterstü-tzung Briands für die heutige Kammerdebatte. Diese Taktik entspräche der hiesigen Auffassung, wonach nur Briand eine Verletzung des Ruhrgebietes ver- hindern kann, die Briand sich in der ober-schlesischen Frage nicht festsetzt, sondern vielmehr das Verlangen der Pariser Presse, das ganze indus- trielle Gebiet der Polen zu geben, verlangt hat, wäre ein Gewinn mehr für Lloyd George, Briands Sturz mit allen Mitteln zu verhindern. Inzwischen gibt die heutige Vorrede der Abendpresse im Sinne Lloyd Georges die einmütige Verurteilung nach Paris.

daß das englische Volk geschlossen hinter seinem ersten Minister stehe.

Die Früchte von Versailles.

Paris, 19. Mai. Der Temps sagt in einer Besprechung der gestrigen Ausführungen Lloyd Georges, er rede von neuen Freundschaften. Deshalb müsse man sich fragen, was sich eignet habe. Der französische Soldat, der in Deutschland Wache stehe, sage zu dem Deutschen: Bezahlte mich! Die Deutschen aber antworten: Womit? Wir haben nichts mehr auf dem Meer und nichts mehr in Uebersee. Wenn wir exportieren wollen, dann verlangt Lloyd George von unseren Waren eine Steuer von 50 Prozent, abgesehen von den 33 Prozent des Antidumping-Gesetzes. Der Franzose wolle ein Pfand, Lloyd George aber interveniere und lasse das nicht zu. Jetzt, nachdem Deutschland eine reine Kontinentalmacht geworden sei, frage man in England, warum man die deutsche Freundschaft nicht bekommen solle. Man könne Deutschland in Rußland und ge- gen Rußland nötig haben. Frankreich sei dazu verurteilt, sich mit Deutschland her- umzuspielen, weil es allein damit beauf- tragt sei, dem Verträge Respekt zu verschaffen. Es trage das Gewicht ererbten Großes und aller na- tionalen Strömungen, die jenseits des Rheins im Wachsen begriffen seien; aber es ernte nichts. Wäße man nun, so fragt der Temps, weiter in alle Un- endlichkeit die Politik Lloyd Georges ertragen? Wird man ihre keine französische Politik entgegen- stellen können? Lloyd George sei Meister in der Kunst, das eine Volk des Kontinents gegen das an- dere auszuspielen. Können Frankreich diese Völker einen?

Nationalistische Kritik an Briand.

Paris, 19. Mai. Unter großem Andrang des Publi- kums und bei stark beleuchteter Halle begann heute vor- mittag in der Kammer die Beratung der vorliegenden Interpellationen über die auswärtige Politik der Re- gierung. Henry Cardieu führte aus, er habe vor der Abreise des Ministerpräsidenten nach London die Frage an ihn gerichtet, ob er mit den Verbündeten verhandeln wolle, damit die lästige Auslieferung der Kaufleute des Friedensvertrages gefördert werde und Deutsch- land es mit Zwangsmaßnahmen bedroht werde, falls es sich weigere oder falls es fortjähre, die Politik des Friedens zu betreiben. Man müsse die Minister auf ihre Unter- schrift hinweisen. Das sei die einzige Grundlage für ge- funde normale Beziehungen. Der Ministerpräsident er- widerte, die Ereignisse hätten für ihn die Antwort erteilt. Am 1. Mai habe Deutschland die verlangte eine Milliarde Goldmark nicht gezahlt. Am Schluß man die restierende 12 Milliarden zu der großen Schuld, keine Sanction sei ergriffen worden. Die Verhandlungen mit den Verbün- deten hätten schließlich mit einer rednerischen Rundgebung geendet, die eine fellehme Verkennung der französischen Realität bewies und auf die Schwäche der französischen Regierung bei der Verteilung der Interessen des Ban- des zurückzuführen sei. (Beifall.) Er sei nicht zur Grund- lage des Friedensvertrages von Versailles zurückgekehrt. Lardieu fragte, welche Institutionen den französischen Delegierten bei dem Wiederherstellungsausschuß erteilt worden seien. Erst nach freilich sei die Reparationskommission zu der Summe von 132 Milliarden gekommen Lardieu fragte, ob die Kammer der Regierung deshalb ihr Vertrauen ausgesprochen habe, um diese verkräp- pelte Ziffer annehmen zu müssen. Die französische Regierung habe erklärt, wenn Deutschland im Verzuge sei, werde sofort das Ruhrgebiet besetzt werden. Man habe aber nichts getan, und immer wieder neue Kon- ferenzen abgehalten. Jetzt lasse man durch die Zeitungen verbreiten, die Sanctionen würden automatisch in Wir- kung treten, wenn Deutschland seinen Verpflichtungen nicht nachkäme. Er befrachte stark, daß man in diesem Falle nur immer wieder zu neuen Konferenzen käme. (Beifall.) Das sei eine Verteilung des Friedensver- trages. (1) Er bedauere feststellen zu müssen, daß Lloyd George einzelne Klauseln des Friedensvertrages, namentlich aber die, die Polen betrafen, bekämpft hat. Die Rede Lloyd Georges sei um so überraschender, weil Lloyd George seit 16 Monaten gar nichts anderes tue, als die Revision des Friedensvertrages, der seine Unter- schrift trage, und zwar immer zum Schaden Frankreichs, zu veranlassen. Die Politik der fortgesetzten Konferenzen habe in England gefährliche Mutationen hervorgerufen.

Abg. Baurh d'Honn erklärte: Briand habe sich vor der Kammer und dem Senat verpflichtet, sofort Sanctionen zu ergreifen und das Ruhrgebiet zu be- setzen. Lloyd George aber habe ein neues Ultimatum verlangt. Briand habe die Tatsache angenommen, daß er wieder sich gegen Lloyd George, der kein Güter der Gerechtigkeit sei. Seit zwei Jahren wolle er Polen dem Marasmus der Bolschewisten ausliefern. (Beifall.) Briand hätte mit Belgien das Ruhrgebiet besetzen müssen, tro- tzdem sich England dem entgegen gestellt habe. Die Not-wendigkeit der Besetzung sei erwiesen. Der Redner sagt zum Schluß, man würde ein nationales Verbrechen bege- hen, wenn man das Abkommen von London gutheißt.

Abg. Bargaime erinnert daran, die Volksabstim- mung habe den Polen günstigere Resultate gebracht, als Lloyd George behauptet habe. Wenn Deutschland ver- zweifelte Anstrengungen mache, um Oberschlesien zu be- halten, so sei das, weil dieses Gebiet für Deutschland einen befestigten Platz im doppelten Sinne des Wortes, in militärischem und industriellem, darstelle. Deutschland wolle dieses Gebiet in dem Dienst seines Vorgesetzten. (1) Zum Schluß spricht der Abgeordnete die Hoffnung aus, daß die Vereinigten Staaten mit den Wirten zusam- menarbeiten würden, um eine neue Gemeinschaft der Völker aufzurichten.

Unter 6 8
Stedenbro

Bauverwaltung und Bef...

...bahn - Verkehrs...

...eigene Regie (Sogla...

...richten.

...20. Mai 1921.

...am Dienstag und...

...er Ausfuhrabgaben...

...gung. Eine fröhliche...

...galtlich fragend nach...

...konnte es nicht lassen...

...ist es recht; aber was...

...nach dem Wagen vor...

...dem Arzte gewöhnlichen...

...hinter den Gassen schon...

...am Finkenbühl (Fort...

1. und 2. Klasse 8 Mark und in der 3. Klasse 4 Mark...

Zur Eisenbahnverkehrsverbesserung. Die zum 1. Juni...

Kirchendorf St. Dreifaltigkeit. Als eine wohlgeplante...

...denen die eine der Mittäter der Verbrechen ist...

Gerichtliches.

Neu. 18. Mai. (Schöffengericht.) Kaufmann...

Prozent betragen, so daß der Gesamtpreis der Hin...

Aufhebung von großen Eisenbahnstrecken. Die D. B. G.

Neu. 18. Mai. (Schöffengericht.) Kaufmann...

Die D. B. G. schreibt. Der Radebeul-Verkehr...

Nus dem Kreise Grevenbroich.

Unter. 20. Mai. Am Sonntag, den 22. Mai...

Nus Nah und Fern.

Düsseldorf, 20. Mai. Am 15. Mai, abends gegen 12...

Grevenbroich, 19. Mai. Vorgehen abend wurde ein...

Die Tat kam nur von jemand, der mit den Verhäft...

mer herausgedreht worden ist, um die Lieberstschung...

Koblenz, 20. Mai. In Lutzerath, Kreis Ahrweiler...

Gamm, 19. Mai. Im Stolpinghauser Jagdrevier...

Sammlung der Glücklingsfürsorge. (Jedes Schicksal willkommen.)

Sammlung der Glücklingsfürsorge. (Jedes Schicksal willkommen.)

Frau Franz Zanders, geb. Maria Adelheid Funken, nach längerem, schweren, mit größter Geduld ertragenen Leiden...

Die feierlichen Exequien für meine liebe Gattin, unsere gute Mutter Frau Heinrich Fassbender...

Das Jagdrevier für unsere lieben Eltern Joh. Blinten und Frau...

Kleines Haus im besten Stadtteil, mit Veranda, 3 Zimmer...

Höher Verkauft 30 errichtete allerorts...

Einige verheiratete Professorenpaare...

Ein altes Mädchen welches alle landwirtsch. Arbeiten verrichten...

Verkauf von 1000 Stück...

Verkauf von 1000 Stück...

Stadt. Männer-Gesang-Verein und Damenchor Neuss.

Konzert. Mitwirkende: Hubert Flohr, Düsseldorf, Klavier...

Musik und Tanz.

Partoffeln. Erhalten heute mehrere Waggons la. Speisepartoffeln...

Verkauf von 1000 Stück...

Verkauf von 1000 Stück...

Verkauf von 1000 Stück...

Apollo-Theater Neuss. Täglich 7 1/2 Uhr: 1. Elefant vom Schillersee.

St. Clogius-Verein. Bei der am Samstag, den 21. Mai, abends...

D. H. V. Heute abend 8 Uhr bei Herrn...

Wichtig für Schuhmacher. Wenig gekaufte Leder...

Verkauf von 1000 Stück...

Verkauf von 1000 Stück...

Sommer- und Sport-Kleidung

Hochsommer-Anzüge für Herren aus Leinen und cremefarbenen Waschstoffen.
Mk. 175.— 250.— 300.— 350.— 400.— und höher.

Reise- und Sport-Anzüge
für Herren aus leichten Loden- und
mit Falten u. Rückengurt, kurzen u. langen Hosen
Mk. 350.- 450.- 525.- 600.- 700.-
und höher.

Hochsommer- u. Sport-Joppen
aus Leinen, Luster und cremefarbenen Waschstoffen
Mk. 35.- 65.- 75.- 88.- 102.- 125.-
und höher.

Sport- u. Reise-Joppen
ausleichten Loden, in offener und geschlossener
Faltenform mit Gürtel.
Mk. 112.- 140.- 162.- 185.- 240.-
und höher.

Kurze Sporthosen sogen. Breeches-Hosen, aus leichten Loden, Leinen, Cord und
den verschiedensten geeigneten Qualitäten
Mk. 125.— 150.— 175.— 225.— 275.— 350.— und höher.

Leichte lange helle Hosen mit Umschlag, für Strand- und Landaufenthalt.
Mk. 75.- 90.- 125.- 175.- 250.- u. höher. Hierzu passende blaue Joppen in allen Preislagen.

Tennishosen in uni weiß und feinen Streifen, aus Wasch- und Flanellstoffen
Mk. 140.- 200.- 275.- 350.- 400.-

Sporthemden mit und ohne Kragen. Sportgürtel in Leder und Wildleder.
Halbwesten - Sportsrümpfe - Sportmützen in aparen Mustern.

Hettlage / Düsseldorf, Klosterstrasse.

kaufende Publikum.

**grosse Mengen selbstangefertigter
Herren- u. Burschen-Anzüge**

Herren-Anzüge **295⁰⁰**
Mk. 875.00, 750.00, 650.00, 550.00, 495.00, 375.00.

Jünglings-Anzüge Mk. 435.00, 375.00, 325.00, 255.00, 235.00, **193⁰⁰**

Anzüge für junge Herren Mk. 750,00, 590,00, 460,00, 360,00, **295⁰⁰**

Blaue Anzüge für Herren Mk. 395.00, 525.00,
für junge Herren, Gr. 38, Mk. 350.00, 265.00,
für Jünglinge, Gr. 7, Mk. 280.00, 193⁰⁰
und jede weitere Grösse Mk. 10.00 mehr

Es handelt sich grösstenteils um **erstklassige Stoffqualitäten**, die **tadellos in geschmackvollsten neuesten Formen** unter Verwendung **guter Zutaten** verarbeitet sind. Ich lade hiermit alle, die Interesse daran haben, sich ein **wirklich gutes Kleidungsstück** von **tadellosem Sitz**, **ganz besonders preiswürdig**, anzuschaffen, zu einer **Besichtigung meiner Lager** ein.

Prüfen Sie meine Stoffqualitäten, die ganze **erstklassige Beschaffenheit** meiner Konfektion — die **Preis** allein geben ja nie den Beweis besonderer **Preiswürdigkeit** — und stellen Sie fest, ob Sie durch den Kauf **meiner** Unternehmen bei einem einzigen **guten Sommer-Anzug** vielleicht nicht

Hunderte von Mark sparen können.

Der Verkauf findet in den Räumen meines **Engros-Lagers**

Düsseldorf.

Kaiser Wilhelmstrasse 23 (Hotel Kaiserhof)

2 Minuten vom Hauptbahnhof

of
state

2 Minuten vom Hauptbahnhof.

Herbert Schüller

Wilh. Josten Söhne, Neuss.

AUFBEWAHRUNG UND VERWALTUNG VON WERTPAPIEREN.

Joſ. Stübden,
Bevelinghoven,

Otto-Pillen, Krefeld,
Hochstr. 51, Tel. 551.

68

11

1

1

1

1

1

11

[illegible][illegible]

3. **3000**

[illegible]